

WISSENS-NEWS

Biologie

► Wenn Tiere babbeln

Einige Fledermausbabys babbeln ähnlich wie Menschenkinder beim Sprechenlernen. Dabei wiederholen sie immer die gleichen Laute und bilden diese rhythmisch, ähnlich wie „dadada“ oder „mamama“. Das berichten Forscherinnen des Museums für Naturkunde in Berlin nach akustischen Untersuchungen bei Jungtieren der Großen Sackflügel-Fledermaus, die für ihre Vielzahl an Rufen bekannt ist. Die im Fachmagazin „Science“ publizierte Studie könne dazu beitragen, den Ursprung der menschlichen Sprache besser zu verstehen. so



„Mamama“ Nach etwa drei Wochen beginnen Fledermäuse mit Babysprache

Gesundheit

► Gen begünstigt Grippe

Forschende vom Universitätsklinikum Freiburg und aus China haben ein mutiertes Abwehr-Gen entdeckt, das das Infektionsrisiko mit Vogelgrippe (H7N9) bei Menschen erhöht. Personen, die viel Kontakt mit Geflügel haben, könnten sich auf dieses Gen testen lassen.

Zahl der Woche

► **260 000**

Flusskilometer

sind weltweit durch geplante neue Wasserkraftwerke gefährdet. Diese erzeugten aber nur zwei Prozent des benötigten Stroms aus erneuerbaren Energien.

Quelle: WWF, Global Sustainability



WIR MÜSSEN REDEN

FOCUS-Kolumnistin **Yael Adler** erklärt, warum der Po mehr Beachtung verdient hat

Nur wenige Areale unseres Körpers sind so tabubesetzt wie unsere Hinterpfote – und damit alles, was damit zusammenhängt und was dort rauskommt, umrahmt von einem charakteristischen Duft- und Geräuschteppich. Schon aus ärztlicher Sicht wäre es wichtig, dieses rückwärtige Tabu endlich zu brechen, denn der Anus und die Gesäßfalte, wie das verminte Gelände korrekt umschrieben wird, halten immer Informationen für uns bereit, vor allem über verbreitete Volksleiden, die bis heute gern hartnäckig beschwiegen werden.

Mindestens fünf Prozent der Bevölkerung beklagen Juckreiz am After. Die meisten reagieren darauf mit panischer Reinigung – und genau das ist der Fehler. Die Putzwut zerstört das vom Körper mühsam im Dunklen, Feuchten und Schwitzigen zelebrierte chemische und mikrobiologische Gleichgewicht. Setzen sich dann noch Seifenreste in den zarten Fältchen am Anus fest, kommt es schnell zu Irritationen und Reizungen. Ähnliche Effekte erzielen parfümiertes Toilettenpapier oder Feuchttücher mit Duft- oder Konservierungsstoffen.

Die Diva unter den Körperfalten ist als erogone Zone so voller Nervenfasern, dass weniger manchmal besser ist – etwa das traditionelle Bidet, die japanischen Toilettensitze mit integrierter Po-Dusche oder Waschen mit klarem Wasser. Tritt keine Linderung ein, sollte besser der Arzt reinschauen, ob vielleicht Neurodermitis, Schuppenflechte, Infekte durch Bakterien, Pilze, Feigwarzen, Würmer, Herpes oder Filzläuse Quartier genommen haben.

Ist die Familie geschlossen am Juckprogramm beteiligt, sind manchmal fadenförmige Madenwürmer die Ursache. Bei Frauen und Mädchen können diese auch die Vulva und Vagina entzünden. Die Würmer kriechen zu nächtlicher Stunde aus dem

Anus und legen Eier im Eingangsbereich ab. Die klinken sich beim Aufstehen aus und werden von den übrigen Familienmitgliedern eingeatmet wie Staub. Wer dem Juckreiz nicht widersteht, hat sie bald auch unter den Fingernägeln.

Die Schnelldiagnose per Augenschein ist nur für Besitzer von Flachspültoiletten möglich:

In der Schüssel sehen wir die Würmer im Wohlfühlklima unserer Exkreme. Wo sie sofort unwiederbringlich im Tiefspüler abtauchen, hilft der Selbstversuch mit einem Stück transparentem Klebestreifen. Dieser wird auf die Afteröffnung gedrückt, vorsichtig abgezogen und unters Schulmikroskop der Kinder gelegt. Der Hausarzt verordnet dann eine Runde Wurmkur für alle oder stellt eine Überweisung zum Proktologen aus. Das ist der Mediziner, der Erkrankungen des Mastdarms und des Analkanals behandelt und

genau weiß, ob Sie nicht vielleicht auch ausgeleierte Hämorrhoiden (häufigste Ursache für rückwärtigen Juckreiz!), Marissen, Fissuren oder eine Analvenenthrombose haben.

In der Gesäßfalte spielen sich mitunter haarsträubende Dinge ab: Besonders bei Männern sprießen dort gern kräftige Haare, die durch Reibung der Gesäßhälften in die Haut gerieben werden können. Brechen die Haare, rasten ihre kantigen Enden ebenfalls gern dort ein. In den Bohrgängen siedeln sich schnell Bakterien an.

Auf „dicke Hose“ machen, geht jedenfalls anders. Wer sich hartnäckig und schmerzhaft betroffen wähnt, sollte zum Handspiegel greifen. Auch wenn die Beschörung verstörend oder peinlich wirkt, der Arzt hat dazu ein professionelles Verhältnis. Ansonsten hätte er den Beruf gewechselt.

Blieben Sie pro Po und kommen Sie gesund durch die Zeit!

Die Ärztin Yael Adler schreibt hier im wöchentlichen Wechsel mit dem Psychiater und Theologen Manfred Lütz

